

I.

Geschichtliches.

Im Sommer 1870 wurde hier in Osnabrück von einigen Lehrern, welche an ihren Schulen den naturhistorischen Unterricht zu ertheilen hatten, ein botanischer Verein gegründet, dem im folgenden Frühjahr noch drei hiesige Pharmaceuten beitraten. Der Zweck dieser Vereinigung war, die Flora der hiesigen Gegend zu erforschen und das Material zur Herausgabe einer Specialflora des Fürstenthums Osnabrück zu sammeln. Man ging dabei von der Ansicht aus, dass ein botanischer Leitfaden, der in den Händen der Schüler sein solle, sich an die nächste Umgebung, an Naturgegenstände der Heimat, anschliessen müsse.

In dem Kreise dieser Herren wurde auch die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich sei, den Kreis des Vereins zu erweitern und in Osnabrück einen allgemein-naturwissenschaftlichen Verein zu gründen. Man glaubte hierin ein Mittel zu gewinnen, die vorhandenen zerstreuten Kräfte unserer Provinz zu sammeln und zu gleichem Streben zu vereinigen. Die Thätigkeit des Vereins sollte sich erstrecken auf Erforschung heimatlicher Verhältnisse und Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.

Um einen derartigen Verein ins Leben zu rufen, liessen sich zwei Wege einschlagen: Entweder der botanische Verein constituirte sich als naturwissenschaftlicher Verein, und die vorhandenen Mitglieder desselben forderten die geeigneten Personen unter der Hand zum Beitritt auf, oder man überliess es einer in Folge öffentlicher Aufforderung zusammen-

tretenden grössern Versammlung, die Sache in die Hand zu nehmen. Die Mehrzahl der Mitglieder entschied sich für den ersten Weg. In einer am 1. October 1870 stattfindenden Versammlung des botanischen Vereins wurde denn auch die Gründung eines naturwissenschaftlichen Vereins beschlossen, der Vorstand gewählt und das Statut des naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstenthum Lüneburg, der in derselben Richtung thätig ist, mit geringen Abänderungen für den hiesigen Verein adoptirt. Als Versammlungslocal wählte man den Saal des Herrn Hilberg am Markte. Hier sollten einmal in jedem Monat abends von 8—10 Uhr die Sitzungen stattfinden, Vorträge gehalten und Vereinsangelegenheiten besprochen werden. Die Zahl der Mitglieder war anfangs klein, ist aber trotz der für ein rasches Aufblühen derartiger Vereine so ungünstigen Zeit bis auf 70 gestiegen, ein Beweis, dass hier Interesse für solche Bestrebungen vorhanden ist.

Unter den Resultaten der Vereinsthätigkeit sind ausser andern besonders zwei als recht erfreuliche zu verzeichnen, nämlich der Ankauf einer werthvollen Vögelsammlung (siehe Catalog pag. 12) aus Lüneburg zu dem Preise von 160 Thlr. und die Errichtung einer meteorologischen Station am hiesigen Orte. Der Ankauf jener Sammlung wurde dem Vereine, der nur erst über kleine Summen zu verfügen hatte, dadurch möglich, dass sowohl Königliche Landdrostei, als auch der Magistrat der Stadt Osnabrück, denselben durch eine Beihilfe von je 50 Thlr. unterstützten, wofür den Gebern in vollstem Maasse öffentlich Dank gebührt. Ausserdem ist von Königlicher Landdrostei dem Vereine eine Pilzmodellsammlung zur Benutzung überlassen.

Bei den Bestrebungen des Vereins zur Einrichtung einer meteorologischen Station wurde derselbe in dankbar anzuerkennender Weise einerseits von Herrn Professor Dove in Berlin unterstützt, der die erforderlichen Instrumente, Formulare und Instructionen schickte, andererseits von Herrn Obergerichtsrath Kettler hieselbst, der sich bereit erklärte, die Beobachtungen vorzunehmen. Die Wahl des Herrn Kettler war eine um so glücklichere, als derselbe schon seit einer Reihe von Jahren auf eigene Hand bei seinem frei gelegenen Hause am Gertrudenberge die meteorologischen Verhältnisse

Osnabrücks in eingehendster Weise beobachtet hat, so dass es im Grunde nur einer Erweiterung der vorhandenen Einrichtungen bedurfte. Und dass die Einrichtung der hiesigen Station allen Anforderungen, die an ein solches Institut gemacht werden, entspricht, dafür bürgt das Urtheil des Herrn Professor Dove selbst, der auf einer Inspectionsreise im vergangenen Herbst auch der hiesigen Station seinen Besuch gemacht hat.

Was nun die Thätigkeit der botanischen Section betrifft, so sind die Resultate derselben in einem Verzeichniss aller bisher aufgefundenen Pflanzen mit genauer Bezeichnung des Standortes, der Blütezeit u. s. w. niedergelegt. Auch ist ein erfreulicher Anfang zu einem Vereins-Herbarium gemacht. Ausserdem haben die vielen Aufschlüsse an den Einschnitten der Paris-Hamburger Bahn in den die Stadt auf beiden Seiten umgebenden Höhenzügen den Mitgliedern der geologischen Section eine reiche Ausbeute gewährt. Um so mehr ist es zu beklagen, dass es dem Vereine noch immer an einem Local zur Aufstellung der Sammlungen fehlt. Bei aller mit Dank anzuerkennenden Bereitwilligkeit ist es weder der Königlichen Landdrostei noch dem hiesigen Magistrate aus Mangel an verfügbaren Räumen möglich gewesen, dem Vereine ein solches zur Benutzung zu überweisen. Und aus eigenen Mitteln eins zu miethen, war bisher nicht möglich. Nur durch einen recht zahlreichen Zuwachs von neuen Mitgliedern wird dieser Calamität abgeholfen werden können.